

Stelle der alten, die in der mit „allen modernen Maschinen ausgerüsteten Werkstatt“ ihr Leben ausgehaucht haben. Wir wünschen es!!

Noch ein solches Kapitel: „Der fliegende Uhrmacher“! Aus Dingelstädt b. Halberstadt ertönt der Notschrei. Dort haben sich findige Leute gefunden, die die Uhrmacherei gleich im Umherziehen betreiben. Auch nicht schlecht! Warum sich auch einen kostspieligen Laden und grosses Warenlager anschaffen, wenn es auch anders geht. Man lese: Gegen die „fliegenden“ Handwerker machen sich in neuerer Zeit in verstärktem Masse Bestrebungen seitens des sesshaften Handwerkes bemerkbar. Auf dem Lande ziehen Kesselflicker, Drahtzieher, Flickschneider und Flickschuster, Tischler, Glaser, ja selbst Uhrmacher umher, um nicht nur Flick- und Reparaturarbeit zu leisten, sondern um gleich dem nötigen Bedarf an neuen Gegenständen abzuhelpen. Das sesshafte Gewerbe erblickt hierin einen schweren Missstand. Die ländlichen Handwerkerinnungen sind daher jetzt bestrebt, jene Konkurrenz durch Vermittlung der Handwerkskammern zu beseitigen. Verschiedene Regierungspräsidenten haben dem Wunsch auch bereits nachgegeben und die „fliegende“ Handwerkerei untersagt. — Vielleicht probieren wir es alle einmal auf diese Art! Doch Scherz bei Seite. Es ist das alles nicht danach angetan, die Lage des sesshaften ehrlichen Geschäftsmannes zu bessern. Wenn immer mehr und von allen Seiten etwas abgezweckt wird, wo bleiben wir da? Nur Zusammenschluss und gemeinschaftliches Handeln kann unser Gewerbe noch retten. Wir aber brauchen tatkräftige, arbeitsfreudige Helfer. Wohlan, Kollegen, der Sommer, die Zeit der Tagungen, kommt. Geht alle, ohne Ausnahmen, hin zu den Tagungen der Unterverbände, sendet euren Vorständen alles Material, was im Laufe der Zeit sich gesammelt, recht bald ein, und dann, wenn das genügend vorbereitet werden konnte, berätet auf den Tagungen und beschliesst, wie und wo den vielen Schäden, die unsere Kunst bedrohen, abzuhelpen ist. Holt Euch, werthe Kollegen, neuen Arbeitsmut und neue Lebensfreude von den versammelten Kollegen. Und wenn Ihr zu Hause auch dann und wann einmal die ganze Kunst zum Kuckuck

wünschen möchtet, so wird Euch in einer grossen Versammlung doch wieder wohler und freudiger zu Mute werden. Also auf Wiedersehen auf den Tagungen der Unterverbände.

Auch der unterzeichnete Vorstand arbeitet Tag für Tag, und gerade die letzte Zeit unausgesetzt und angestrengt nach einer bestimmten Richtung hin. Wir hoffen auf guten Erfolg; wenn es auch Arbeit kostet, so wird diese gern geleistet zum Wohle unseres Standes. Vielleicht bringt die nächste Nummer schon das Resultat.

Die Schilder: „Reparaturen werden nur gegen bar abgegeben“, sind nunmehr fertig und die schon vorliegenden Bestellungen ausgeführt. Die Schilder sind in zwei Grössen zu haben; die kleineren 8×32 cm kosten 50 Pf. das Stück und die grösseren 13×25 cm kosten 60 Pf. das Stück. Dazu kommt noch das Porto. Es empfiehlt sich, die Schilder gemeinsam durch die Vereinigung zu beziehen. Bestellungen erbitten wir an unsere Geschäftsstelle Halle a. S., Mühlweg 19.

Silberne Hochzeit. Am Sonnabend, den 19. April, feierte der in weiten Kollegenkreisen bekannte, auch unserem Vorstände durch seine tätige Mitarbeit nahestehende, geschätzte Kollege O. Baumbach, Wiesbaden, im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen sind dem Jubelpaare an seinem Ebrentage von städtischen Behörden, der Innung Wiesbaden und von allen Körperschaften und Vereinen zuteil geworden, in welchen Kollege Baumbach in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter und Obermeister usw. ein geschätzter Mitarbeiter war. Da wir leider erst nachträglich von dem Festtage Nachricht erhielten, können wir erst heute auch unseren herzlichsten Glückwunsch unserem geehrten Herrn Kollegen und seiner werthen Familie aussprechen. Wir danken dem geschätzten Kollegen für die uns bisher geleistete Mitarbeit und bitten um dieselbe auch fernerhin. Ad multos annos.

Mit kollegialen Grüssen

**Der Vorstand des Zentralverbandes
der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.**
Aug. Heckel, Vorsitzender.

Bericht über die Lehrlingsarbeitenprüfung 1913 des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacherinnungen und -Vereine (E. V.), Halle a. S.

An dieser Prüfung war die Beteiligung eine sehr rege, waren doch von 23 Lehrlingen Arbeiten eingesandt. Die Prüfung fand am Donnerstag, den 10. April, in der Geschäftsstelle statt. Es nahmen folgende Herren daran teil:

Rob. Koch, Adolf Koch, Walter Quentin, H. Schindler und Wagner, Halle a. S. Die Herren Heckel und König besorgten die schriftlichen Arbeiten, ohne sich jedoch an der Bewertung der Arbeiten zu beteiligen.

Die Wertung erfolgte nach Punkten, wobei die Ausführung, Schwierigkeit und Verwendbarkeit der Arbeiten unter Zugrundelegung der Lehrzeit besonders berücksichtigt wurden.

Folgende Arbeiten, nach der Punktzahl geordnet, waren eingegangen:

1. „Lerne was, so kannst Du was“ (alle drei Lehrjahre). Gewichtsuhrwerk für Sekundenpendel, 14 ³/₅ Punkte. Lehrling: Eugen Dieting, in der Lehre bei Herrn Paul Veigel, Asperg in Württemberg.

2. „Rasch gefeilt, die Zeit enteilt“ (im ersten Lehrjahre). Planmässiger Lehrgang von Arbeiten des ersten Jahres, 14 ¹/₅ Punkte. Lehrling: Oskar Frommer, in der Lehre bei Herrn Emil Krayl in Nürtingen.

3. „Durch Fleiss zum Ziel“ (drittes Lehrjahr). Unruhwaage, 12 ¹/₅ Punkte. Lehrling: Emil Rademacher, in der Lehre bei Herrn Otto Meinschenk in Schöningen.

4. „Ich will“ (drittes Lehrjahr). Federzugpendelwerk (geschliffen) mit Konstruktionszeichnung und Berechnung, 12 Punkte. Lehrling: Walter Burkhardt, in der Lehre bei Herrn Fr. X. Eberle in München.

5. „Eureka“ (im zweiten Lehrjahre). Neues kleines Boden- und Sekundenradtrieb, 10 ³/₅ Punkte. Lehrling: Eugen Gruel, in der Lehre bei Herrn Carl Grimm in Bietigheim.

6. „Ausser Wettbewerb“ (erstes Lehrjahr). Zylinder zum Gangmodell, 10 ¹/₅ Punkte. Lehrling: Hermann Riethahn in der Lehre bei Herrn Mörig in Dingelstädt.

7. „Adrianopel“ (im zweiten Lehrjahre). Ankergangmodell (gangbar), 8 ⁴/₅ Punkte. Lehrling: Jos. Albers, in der Lehre bei Herrn Arnold Albers in Recklinghausen.

8. „Beharrlichkeit führt zum Ziel“ (im letzten Lehrjahre). Japyuhrwerk umgebaut, 8 ⁴/₅ Punkte. Lehrling: Georg Stange, in der Lehre bei Herrn C. Precht in Naumburg.

9. „Achtsamkeit üb' alle allezeit“ (im zweiten Lehrjahre). Unruhwaage, 8 ³/₅ Punkte. Lehrling: Wilhelm Herkrath, in der Lehre bei Herrn Michael Herkrath in Köln.

10. „Strebe vorwärts“ (im letzten Lehrjahre). Zylinder aus Rohmaterial und Repassage, 8 ²/₅ Punkte. Lehrling: Hermann Rother, in der Lehre bei Herrn Robert Mazur in Breslau. (Scheidet bei der Prämierung aus, da schon als Gehilfenstück bewertet.)